

TRIBERG 22. August 2021, 16:47 Uhr

Zweite Metallgestalter-Ausstellung nach 17 Jahren

Die erste Ausstellung fand 2005 statt. 50 Werke aus acht Ländern werden zu sehen sein



Die erste Metallgestalter-Ausstellung im Kurpark (Bild) und im Landschaftsgarten fand im Sommer 2005 statt. Bild: Jogi Ritter | Bild: Jogi Ritter

VON JOGI RITTER

In Schönwald soll im kommenden Jahr die größte Ausstellung für Schmiede und Metallgestalter in Europa stattfinden, dies teilt die Gemeinde in einer Pressemeldung mit. Die Gemeinde Schönwald lässt eine alte Partnerschaft wieder aufleben. Viele Mitbürger des Kurorts erinnern sich noch gut an die Metallgestalter-Ausstellung im Kurpark und im Landschaftsgarten in den Sommermonaten des Jahres 2005.



Die erste Metallgestalter-Ausstellung im Kurpark (Bild) und im Landschaftsgarten fand im Sommer 2005 statt. Bild: Jogi Ritter | Bild: Jogi Ritter

17 Jahre später gibt es eine Neuauflage dieser besonderen Ausstellung. Die Gemeinde Schönwald und der Internationale Fachverband Gestaltender Schmiede (IFGS) planen diese Neuauflage der Werkschau; vom 29. Mai bis 29. September nächsten Jahres sollen wieder Arbeiten international bekannter Metallgestalter im Kurpark und Landschaftsgarten aufgebaut werden. Die Ausstellung trägt den Titel „Metallgestaltung heute“.

Größte Ausstellung in Europa

Die fachliche Vorbereitung liegt in Händen des IFGS. Der Verband vereinigt Metallgestalter aus verschiedenen Ländern. Präsident Thomas-Maria Schmidt: „Ohne übertreiben zu wollen, planen wir die größte Ausstellung für Schmiede und Metallgestalter in Europa im Jahr 2022. Wir freuen uns, dass Schönwald, vertreten durch Bürgermeister Christian Wörpel, sich bereit erklärt hat, wieder den Landschaftspark für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Wir haben die Werkschau von 2005 in sehr guter Erinnerung und knüpfen gerne an diese gelungene Ausstellung an.“



Der IFGS feiert in Schönwald gleichzeitig sein 30-jähriges Gründungsbestehen. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die kreative Arbeit mit Metall zu fördern und bekannter zu machen. Der Ursprung der Metallgestaltung und auch des Verbands ist in einem der ältesten Handwerke begründet – der Schmiedekunst. Seit dem Film „Der letzte seines Standes“ von Felix Kuby, der immer noch in vielen dritten Programmen wiederholt wird, muss man den Eindruck gewinnen, Schmiedearbeit und Metallgestaltung seien am Aussterben.

IFGS-Präsident Schmidt erklärt: „Das Gegenteil ist der Fall. Kreative Arbeit in Metall erlebt derzeit einen echten Boom. Gestaltung am Haus, im Garten und im öffentlichen Raum ist mehr gefragt als je zuvor. Viele Menschen haben genug von der „Kaufen–brauchen–wegwerfen–Mentalität“. Langlebige, hochwertige Arbeiten aus regionaler Produktion erleben eine Renaissance.“ Das gelte auch für andere gestaltende Handwerke wie Keramik, Glas, Holz und Schmuck.



Die modernen Metallgestalter schätzen und nutzen immer noch die alten Schmiedetechniken, verwenden aber bei ihrer täglichen Arbeit gerne auch alle verfügbaren technischen Bearbeitungsmöglichkeiten, Verfahren und Maschinen. Sie nutzen dabei alle handelsüblichen Metalle.

Sie wollen nicht in die Ecke der Künstler gestellt werden, obwohl sie auch gerne mal Skulpturen bauen und zeigen. Die Hauptarbeitsgebiete der Metallgestalter sind Tore, Zäune, Überdachungen, Pergolen, Fenstergitter und Arbeiten am Haus und im öffentlichen Raum. Dabei spielt die individuelle Gestaltung eine große Rolle. Fast

immer handelt es sich um langlebige Einzelstücke, die sich aus der Masse der Baumarktware deutlich abheben.

Zeitgemäße Gestaltung

„Die Gemeinde Schönwald ist ein Musterbeispiel für zeitgemäße Metallgestaltung“, sagt Schmidt. „Im gesamten Ort finden sich Arbeiten der heimischen Firma Fattler, die exemplarisch zeigen, dass Metallgestaltung vom Ausleger über dem kleinen Laden bis zum Friedhofstor, vom Gartenzaun über die Straßenlaterne bis zur Eingangsüberdachung vielfältige Anwendung findet.“ Diese Vielfalt wollen die Mitglieder des IFGS und international tätige Metallgestalter im nächsten Jahr im Kurpark und Landschaftsgarten zeigen. Bürgermeister Wörpel hat diese „Internationalität“ gegenüber dem IFGS ausdrücklich gewünscht.

Der IFGS rechnet mit über 50 gestalteten Arbeiten von Kollegen aus mindestens acht Ländern. Es wird zusätzlich eine Werkschau in einem Konferenzraum der Uhrmacher Ketterer-Halle geben.

Die Ausstellung

Die fachliche Vorbereitung liegt in Händen des IFGS. Es wird Wert darauf gelegt, dass viele angewandte Beispiele zeitgemäßer Metallgestaltung gezeigt werden. Es werden aber auch Skulpturen zu sehen sein, denn viele Vertreter der „metallinen Zunft“ haben auch eine künstlerische Ader.





SINGEN

Wie die Stadt selbstbewusster wurde: Die Feiern zu 1200 Jahren Singen haben bei vielen Bürgern das Interesse an der Geschichte geweckt



KREIS RAVENSBURG

Zwei Tote bei schwerem Auto-Unfall im Kreis Ravensburg
